Artikel zum Thema «Nassreinigung» im TAGESANZEIGER vom 25. Nov. 2003

Schulthess ist sowohl im professionellen Bereich (Gewerbe) als auch im Haushaltbereich in Sachen Nassreinigung: absolut führend.

Im professionellen Bereich:

- Mit seinem **«Wet-Clean-System»** hat Schulthess als erster Lieferant in der Schweiz die Vorteile der Nassreinigung konsequent erfasst und umgesetzt.
- **«All-in-One«:** Alle Waschextraktoren und Gewerbetrockner von Schulthess führen sowohl Standard-Wasch- und Trocknungsprogramme sowie Programme für die Nassreinigung.

Im Haushaltbereich:

Das Schulthess-Spitzenmodell **Spirit XL 5530** führt spezielle Nassreinigungsprogramme:

- Programm für Sportbekleidung und Sportanzüge mit modernen Textilarten, z. B. Gore-Tex, Symphatex
- Programm für waschbare Oberbekleidung
- Imprägnierprogramm z. B. für Sportanzüge

Die Kleider lieber nass als chemisch reinigen

Auf den Pflegeetiketten taucht jetzt das Symbol «W im Kreis» auf. Solche Kleidungsstücke sollen nicht chemisch, sondern nass gereinigt werden.

Von **Walter Jäggi**

Meistens merkt man es ja erst, wenn das schöne neue Stück zum ersten Mal in die Wäsche soll: Auf der Textilpflegeetikette wird chemisches Reinigen vorgeschrieben.

Der Buchstabe im Kreis (A, P, F) sagt, welche Mittel erlaubt sind (übrigens auch bei der Anwendung von Fleckenwasser). Der Buchstabe kann jetzt auch ein W sein. Dies bedeutet, dass eine so genannte Nassreinigung angewandt werden soll. Die internationale Vereinigung Ginetex, die die Verwendung der Pflegekennzeichnung regelt, hat dem neuen Symbol zugestimmt. Ebenfalls neu sind, unabhängig vom W, Symbole für das Trocknen (siehe Grafik).

Geeignet für die Nassreinigung sind viele Textilien, die bisher ohne viel Federlesens chemisch gereinigt worden sind: Herrenanzüge, Mäntel, Lederjacken, Festroben, Sportdresses, Schutzbekleidung (z. B. der Feuerwehr) und – ein in der Hotellerie oft sträflich vernachlässigtes Produkt – Kissen und Decken samt Inhalt.

Zweierlei Nass

Nassreinigung ist freilich nicht mit Waschen gleichzusetzen (fürs Waschen gilt immer noch das Waschzubersymbol). Die Nassreinigung wird mit gewerblichen Waschmaschinen und speziellen Waschmitteln vorgenommen, die im Haushalt üblichen Waschmaschinen und -mittel sind dafür nicht geeignet.

Das Verfahren der Nassreinigung wird heute in immer mehr Chemisch-Reinigungs-Geschäften angeboten, sehr interessant ist es auch für Wäschereien in Altersheimen, Spitälern und Hotels. Hier fällt zeitweise sehr viel Wäsche an, die sich für die Nassreinigung eignet. Können solche Stücke im Haus gereinigt werden, entfällt ein oft komplizierter und kostspieliger Transport.

Von 1944 stammt die Tischdecke, die eine Kollegin originalverpackt samt Waschanleitung geerbt hat. 2003 kam Programm «Wolle, 40°» zum Einsatz – mit Erfolg.

Neue Wäscherei-Technik, neue Pflegesymbole

Nassreinigung ist nicht das Gleiche wie Waschen

TA-GRAFIK KMH / QUELLE: FORSCHUNGSINSTITUT HÖHENSTEIN / BILD: SCHULTHESS

Die Hersteller der Profimaschinen, in der Schweiz vor allem die Firma Schulthess, die im Publikum mit ihren Haushaltmaschinen bekannt ist, arbeiten eng mit den Herstellern der Spezialwaschmittel zusammen, etwa der deutschen Büsing & Fasch (BüFa). Die neuen Extraktoren (wie man gewerbliche Waschmaschinen nennt) können ohne grosse Umstellung sowohl für das Waschen wie auch für das Nassreinigen verwendet werden.

Mechanik und Chemie

Das zentrale Prinzip der Waschtechnik hat vor vielen Jahren ein Dr. Sinner, Chemiker bei Henkel, in Kuchenform dargestellt. Der in Fachkreisen viel zitierte sinnersche Kreis besteht aus Sektoren wie Zeit, Wassertemperatur, mechanische Wirkung und chemische Wirkung. Deren Summe ist immer gleich gross, das heisst, jede Veränderung des einen Sektors wirkt sich auf die anderen aus.

Im Falle der Nassreinigung heisst dies, dass die Faktoren Zeit, Temperatur und Mechanik massiv reduziert werden und dafür die Chemie an Bedeutung gewinnt. Allerdings nicht die Lösungsmittelchemie der chemischen Reinigung, sondern eine ganze Auswahl gezielt dosierbarer Waschsubstanzen, die ins Wasser gegeben werden. Die Zuführung der einzelnen flüssigen Komponenten kann automatisch direkt ab Bidon erfolgen, das Mischverhältnis wird für die verschiedenen Anwendungen programmiert und von einem Prozessor kontrolliert.

Durch die Reduktion der Faktoren Zeit und Temperatur (bei gewissen Programmen auf weit unter 30 Grad) werden die Textilien geschont. Auch die Mechanik (Trommelbewegungen) wird besonders schonend eingesetzt; dazu benötigt die Maschine einen elektronisch frequenzgesteuerten Motor. Ausserdem wird die Trommel nur zur Hälfte gefüllt, wodurch die Kleidungsstücke weniger zerknittern. Heikel ist diesbezüglich die Schleuderphase: Bei voller Leistung wirkt auf die Wäsche eine Kraft von mehr als 400 g (die 400fache Erdbeschleunigung). Die Restfeuchtigkeit nach dem Schleudern sagt etwas aus über die Qualität der Maschine, ein guter Wert sind 50%.

Nach dem Nassreinigen wird die Wäsche wie gewohnt getrocknet und dann gebügelt. Hohe Ansprüche an den Tumbler stellen beispielsweise Hosen und Jacken (eine glatte Trommelfläche glättet im Tumbler bereits erste Falten weg), aber auch Daunendecken.

Zuerst Flecken entfernen

Die Nassreinigung hat viel vom konventionellen Waschen, wenn auch von der Maschine und vom Waschmittel ganz andere Fähigkeiten verlangt werden. Etwas ist aber gleich wie beim chemisch Reinigen: In einem ersten Arbeitsgang müssen Flecken entfernt werden, denn das schafft weder die chemische noch die Nassreinigung mit ihren Zeit-, Temperatur- und Mechanikwerten, die auf Schonung ausgelegt sind. Also muss vor dem Nassreinigen jeder Fleck manuell behandelt werden – mit dem richtigen Mittel, das der Schmutzsubstanz angepasst ist.

Ganz so einfach ist das Nassreinigen (Wet-Clean) also nicht, die Fachleute in den Wäschereien müssen sich damit vertraut machen. Insbesondere auch dann, wenn es darum geht, Spezialtextilien wie etwa Goretex zu behandeln.

Sparsamere Technik

Die Vorteile liegen darin, dass bisher als unwaschbar geltende Produkte einfach gereinigt werden können. Und dass bei dem Vorgang weniger Energie und weniger Wasser verbraucht wird. Wird das letzte Spülwasser aufbewahrt für den nächsten ersten Waschgang, wie das einige Maschinen gestatten, kann sogar noch mehr gespart werden. In vielen Gegenden fällt heute der Wasserverbrauch in einer Wäscherei bereits finanziell ins Gewicht, anderswo ist das Wasser noch billig zu haben.